

Ich bete an die Macht der Liebe

Text: Gerhard Tersteegen (1697-1769)

Musik: Dimitri Bortniansky (1751-1825)

1. Ich be - te an die Macht der Lie - be, die sich in Je - sus
2. Wie bist du mir so zart ge - wo - gen, wie seh - net sich Dein
3. Ich fühl's, Du bist's, Dich muss ich ha - ben, ich fühl's, ich muss für
4. O Je - su, dass Dein Na - me blie - be im Grun - de tief ge -

7
of - fen - bart, ich geb mich hin dem frei - en Trie - be, wo -
Herz nach mir! Durch Lie - be sanft und tief ge - zo - gen, neigt
Dich nur sein. Nicht im Ge - schöpf, nicht in den Ga - ben, mein
drü - cket ein! Möcht Dei - ne sü - ße Je - sus - lie - be in

13
- mit ich Wurm ge - lie - bet ward. Ich will an - statt an
sich mein Al - les auch zu Dir. O trau - te Lie - be,
Ruh - ort ist in Dir al - lein. Hier ist die Ruh, hier
Herz und Sinn ge - prä - get sein! Im Wort, im Werk, in

19
mich zu den - ken ins Meer der Lie - be mich ver - sen - ken.
Du mein Le - ben, hast Dich für mich ganz hin - ge - ge - ben.
ist Ver - gnü - gen, drum folg ich Dei - nen sel - gen Zü - gen.
al - lem We - sen sei Je - sus und sonst nichts zu le - sen.